

Schweizerisches Bundesblatt.

Inserate.

Nro. 18.

Mittwoch, den 13. April 1853.

[1] Bekanntmachung.

Da dem Bundesrathe von verschiedenen Schweiz. Konsulaten im Auslande die Anzeige gemacht wurde, daß ihnen aus der Schweiz häufig unfrankirte Briefe zugesendet werden, welche dann in Ermanglung der Frankatur auf der Post liegen bleiben, so sieht sich die unterzeichnete Kanzlei veranlaßt, dem Schweiz. Publikum den das Frankiren der Briefe an die Konsuln betreffenden Artikel 3 der bundesrätlichen Verordnung vom 22. Januar 1849 (Amtl. Samml. Band I, Seite 430) hiermit in Erinnerung zu bringen, welcher vorschreibt:

„Die Konsuln sind nicht verpflichtet, Briefe von Gemeinden oder Privaten anzunehmen, wenn sie unfrankirt sind, und es ist daher jede Gemeinde oder jeder Private angewiesen, entweder die Briefe zu frankiren oder sich, wo dieses nicht angeht, der Vermittlung der Kantonsregierung zu bedienen.

„Alle aus der Nichtbeachtung dieser Vorschrift entstehenden Kosten und sonstigen Nachtheile haben sich die betreffenden Gemeinden oder Privaten selbst beizumessen.“

Bern, den 6. April 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[2] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postdirektors des V. Postkreises Basel, mit einem Jahresgehalt von Fr. 3480.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 8. Mai 1853 dem eidg. Post- und Baudepartement in Bern einzureichen.

Bern, am 11. April 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[3] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiernach ausgeschrieben:

Die Stelle eines Chefs des Briefdistributionsbüreau in Basel, mit einem Jahresgehalt von Fr. 2200.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 30. d. M. der Kreispostdirektion Basel einzureichen.

Bern, den 11. April 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[4] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kontrolleurs des V. Postkreises Basel, mit einem Jahresgehalt von Fr. 2400.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 8. Mai 1853 der Kreispostdirektion Basel einzureichen.

Bern, am 12. April 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[5] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters in Wängi, Kant. Thurgau, mit einem Jahresgehalt von Fr. 284.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 20. dieses Monats der Kreispostdirektion Zürich einzureichen.

Bern, am 5. April 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[6] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postkommis auf dem Kreispostbüreau Aarau, mit einem Jahresgehalte von Fr. 864.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 20. dieses Monats der Kreispostdirektion Aarau einzureichen.

Bern, am 6. April 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[7] Ausschreibung.

Die in Folge Resignation erledigte Stelle des Ingenieurs und Bureauchef der eidg. Telegraphenverwaltung in Bern, mit einem Jahresgehalt von Fr. 3600, vorbehältlich der Bestimmung eines von der Bundesversammlung zu erlassenden allgemeinen Besoldungsgesetzes, wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis zum 24. I. M. dem schweiz. Post- und Baudepartement in Bern einzureichen.

Bern, den 8. April 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[8] Ausschreibung.

Die Stelle eines ersten Sekretärs des schweizerischen Handels- und Zolldepartements wird hiermit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Es ist mit derselben, unter Vorbehalt späterer gesetzlicher Bestimmungen, eine Jahresbesoldung von Fr. 3600 verbunden. Von den Aspiranten wird Kenntniß der Handels- und Zollverhältnisse im Allgemeinen und der Schweiz im Besondern, Geläufigkeit in Berichterstattung und der Korrespondenz in deutscher, französischer und wo möglich auch in italienischer Sprache, so wie Gewandtheit im Rechnungswesen verlangt.

Die Anmeldungen und Ausweise sind bis und mit dem 16. April nächsthin an den Vorsteher des eidg. Handels- und Zolldepartements in Bern einzugeben.

Bern, den 31. März 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[9] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters in Grüningen, Kant. Zürich, mit einem Jahresgehalt von Fr. 232.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 20. April 1853 der Kreispostdirektion Zürich einzureichen.

Bern, am 29. März 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[10] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters in Bouvry, Kant. Wallis, mit einem Jahresg. halt von Fr. 196.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 20. April 1853 der Kreispostdirektion Lausanne einzureichen.

Bern, am 31. März 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[11] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Registrators des eidg. Post- und Baudepartements, mit einem Jahresgehalt von Fr. 2800.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 30. April 1853 dem eidg. Post- und Baudepartement in Bern einzureichen.

Bern, am 24. März 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[12] Anzeige für Kapitalisten und Industrielle.

Wegen Familienverhältnissen, die eine Domizilveränderung der jezigen Besitzer wünschbar machen, werden nachstehende Güter und Gewerkschaften zum Verkaufe unter sehr billigen Konditionen offerirt:

A. Zwei Eisenhammergewerkschaften im obern Theile des Großherzogthums Kärnthens in der Nähe der Kreisstadt Villach und der nach Italien führenden Ararialhauptstraße; dieselben liegen in einer sehr schönen und gesunden Gegend, die Gebäude, Grundstücke, Gewerksrequisiten sind im besten Zustande und alles, was zu einer solchen Unternehmung erfordert wird, ist im Ueberflusse vorhanden und das Geschäft in vollem Betriebe. Dieses schöne, mit ausgedehnten Konzessionen auf Eisen, Stahl, Draht, Nägel, Streifeisen u. dergleichen versehenes Besitzthum, dessen Gewerksprodukte nach Triest, Venedig und die Levante guten Absatz finden, enthält außer den Herrschafts- und Oekonomiegebäuden, beträchtlichen Acker-, Wiesen- und Gartenland, circa 680 Joch eigenthümliche zu $\frac{2}{3}$ noch bestockte Waldungen, die viel Merkantilholz enthalten.

Die darüber aufgenommene gerichtliche Schätzung zeigt eine Werthung von Gld. 168,000 im 20 fl. Fuß.

B. Ein Herrschaftsgut mit Schloß, Oekonomiegebäuden, ein Eisenwerk mit Hochofen und circa 16,620 Joch Wald-, Acker-, Wiesen- und Waidland, drei Stunden von Laibach, dem Hauptstationsplatze der Wien-Triester-Eisenbahn entfernt. Die wohlbesetzten Waldungen, die bedeutenden Erzlager u. würden einem mit gehörigen Mitteln und Kenntnissen begabten Uebernehmer eine reiche, kaum erschöpfliche Erwerbsquelle sein.

Die amtlichen Schätzungsverbalien und die nähere Beschreibung dieser Güter liegen bei unterzogenem, zum Verkaufe ermächtigten Geschäftsbüreau, das gerne auf gefällige Anfragen Weiteres mittheilen will.

Anderer kleinere und größere Güterankäufe in den k. k. österreichischen und den süddeutschen Bundesstaaten, so wie diverse beträchtliche Anleihen nach Baden und Bayern, auf erstes gerichtliches Unterpfand, können durch Vermittlung des unterzogenen negotirt werden.

Reinach, im Aargau, den 1. April 1853.

Bauhofer, Notar.



Inserate.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1853
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	18
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.04.1853
Date	
Data	
Seite	643-648
Page	
Pagina	
Ref. No	10 001 124

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.